

Calmer Wochenblatt

№ 211.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertikalspreis 18 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 18 Pf.

Samstag, den 9. September 1911.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trügerl. 1.25. Postbezugspr. f. d. Ort- u. Nachbarortbezt. 1/4 Jährl. 1.30. Im Fernvertrieb 1.30. Beftellg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 48 Pf.

TageSneuigkeiten.

* Calw 9. Sept. Der morgige Tag ist ein schwarzer Tag in der Geschichte unserer Stadt. Nach der unglücklichen Schlacht bei Mordlingen im 30jährigen Kriege kam bei der Verfolgung der geschlagenen Feinde am 10. September 1634 der bayrische General Johann v. Werth mit ungefähr 2000 Reitern, darunter wilde Kroaten, vor die Stadt Calw und nahm sie nach kurzer Gegenwehr ein. Die Feinde wüteten in entsetzlicher Weise gegen die Bewohner des Städtchens. Kein Alter, kein Stand, kein Geschlecht schützte vor der Wut der Kroaten. So fanden 10 über 70 Jahre angefehene Personen ihren schnellen Tod; unter den Getöteten befanden sich Ludwig Gerber, Johann Schaubert und die 90jährige Witwe Büchsenstein. Der Präzeptor Luz, der die Greuelthaten beschreibt, entging wiederholter Todesgefahr besonders durch seine Kenntnis des Französischen, Italienischen und Spanischen. In der Nacht vom 11. auf den 12. September wurden die Tore der Stadt geschlossen und die Stadt selbst an verschiedenen Stellen angezündet. Als die Bewohner über die Mauern sprangen, wurden sie von den Kugeln und Schwertern der Soldaten empfangen; es gelang aber doch vielen in den Schutz der Wälder zu entkommen. Im Ganzen brannten 450 Häuser ab, darunter die erst kurz vorher erweiterte und verschönerte Pfarrkirche, das Rathaus, die Bogtei, die Pfarrhäuser, die Schulen und beinahe alle öffentlichen und Privatgebäude. Verschont blieb nur die äußere Vorstadt mit etwa 100 Häusern gegen Erlegung einer Brandschätzung von 4000 oder 5000 Gulden. Aber auch diese Vorstadt wurde nach einigen Wochen hart mitgenommen. Eine Folge dieses Schreckensjahres, das noch viele 100 von Opfern forderte, war die starke Verminderung der Einwohnerzahl. Von 3832 Einwohnern sank die Zahl durch Abgang von 2304 auf 1528 herab.

* Calw 9. Sept. Die Feldmäuse treten heuer in unheimlicher Zahl auf. Die Wiesen sind vollständig durchwühlt und unzählig sind die Gänge der frechen Tiere auf dem Felde. Die Trockenheit verhindert zwar jetzt ein Pflügen der Acker, aber bei der Bestellung der Acker für die Winterfaat wird sich die Mäuseplage sehr geltend machen. Die ausgestreute Frucht wird von den Tieren gefressen werden, so daß die Aussichten für die Winterfrucht schon beim Säen gering sind. Es wird umfassender Maßregeln bedürfen, um dem großen Schaden durch die Mäuse vorzubeugen. — Eine auffallende Erscheinung, die sonst selten vorkommt, ist durch die lange Trockenheit in der Tierwelt verursacht worden. Die Maulwürfe, die man sonst selten zu Gesicht bekommt, da sie nur unterirdisch hausen, kommen an die Erdoberfläche, um ihrer Nahrung nachzugehen. Sie gehen aber, da sie das Tageslicht nicht ertragen können und da ihnen viele Feinde nachstellen, elendiglich zu Grunde. Ein Fangen dieser Tiere durch besondere Maulwurfsjäger ist in diesem Jahre unnötig.

J Hirsau. Auch hier wurde das bereits gemeldete Erdbeben am 6. ds. Mts. morgens 5.23 Uhr verspürt und zwar in wellenförmiger Bewegung von Süd nach Nord.

Herrenberg 8. Sept. Ein Gerücht, daß der Tagelöhner Dürrschnabel, der die Gemeindefosse in Altingen um 800 M erleichterte, in Basel verhaftet worden sei, bestätigt sich nicht. Er soll sich aber in der Schweiz aufhalten, da er einem in Zürich beschäftigten Metzgergesellen von Altingen mehrere Glas Bier bezahlt habe.

Freudenstadt 8. Sept. (Die steigende Gemeindeumlage.) Nachdem die bürgerlichen Kollegien vor acht Tagen die Erhöhung der Gemeindeumlage um 10 000 M. gegenüber dem Vorjahr abgelehnt hatten und eine Kommission gewählt worden war, die an dem Etat Abstriche

vornehmen sollte, wurde in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien beschlossen, die Gemeindeumlage pro 1911/12 um 5000 M. gegenüber dem Vorjahr, also von 81 000 M. auf 86 000 M. zu erhöhen.

Stuttgart 8. Sept. Heute abend kurz nach 1/2 9 Uhr brach auf dem Lagerplatz, der sich neben dem alten Schlachthaus befindet, in einem Holzschuppen Feuer aus. Die Feuerwache II war alsbald zur Stelle und konnte die anfangs hoch auflodernden Flammen nach einhalbstündiger Tätigkeit wieder erstickten. Der Schaden ist beträchtlich, da viele Baudiele und andere Holzvorräte dort gelagert waren; die größtenteils dem Feuer zum Opfer fielen.

Blieingen 8. Sept. Die Frage der Zulassung einer Summwarenfabrik auf hiesiger Markung ist noch nicht gelöst. In einer gestern abend abgehaltenen Sitzung der bürgerlichen Kollegien erklärte der Schultheiß, in die Tagesordnung deswegen nicht eintreten zu können, da die Firma schriftlich abgelehnt habe, hieher zu kommen. Das ganze Kollegium mißbilligte diesen Vorgang des Schultheißen und wandte sich nochmals schriftlich an die Firma, beim Gemeinderat wiederholt wegen Erstellung vorstellig zu werden, da die ganze Bürgerschaft für die Errichtung sei.

Heilbronn 8. Sept. (Nachspiel zum Schreinerstreik.) Der 33 Jahre alte verheiratete Schreiner Eugen Kämmerle hatte im April d. J. mit einer Truppe streikender Schreinergefelln einen arbeitswilligen Schreiner nach Feierabend nach Hause „begleitet“ und dabei versucht, ihn zur Arbeitsniederlegung zu bewegen. Das Schöffengericht hatte ihn dafür zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer als Berufungsinstanz sah den Fall milder an und ermäßigte die Gefängnisstrafe auf eine Woche.

Heilbronn 8. Sept. (Spurlos verschwunden.) Ueber das Verbleiben des

Frau Lores Lebenswerk.

33)

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Ritty seufzte tief auf. Sie war furchtbar gern in England gewesen und schwankte in Gedanken immer noch, was ihr als Zukunftsversorgung lieber wäre: das Landhaus eines englischen Peers oder das Palais eines Newyorker Millionärs. „Peers“, das klänge verlockend — aber Amerika war auch nicht ohne. Damals, an dem Abend des englischen Fürsten, war auch ein junger Millionär aus Baltimore gewesen, der hatte, nachdem sie mit all ihrem Temperament ein Gamin-Lied zum besten gegeben, getanzt und mit Herren zugleich kokettiert hatte, halblaut zu ihr gesagt: That's a pity, you are not an american girl, so smart as you are —

Smart. Das Wort hatte einen eigenen Klang für Ritty. Sie selber fühlte, daß sie das war. Dann ging sie wirklich nach Amerika — in Begleitung des jungen Millionärs, der ihr einen famosen Manager aufsuchte, feierte rasende Triumphe, wurde wirklich an american girl und konnte, heimgekehrt, der Berliner Bank einen hübschen Dagen Geld als Depot geben. Das war ihre Laufbahn seit den Frankfurter Tagen.

Und nun saß sie hier in G. mütterseelenallein, um sich mal vier Wochen gründlich zu erholen. Und doch nicht allein. Sie hatte ihn wiedergefunden, ihren Ferry, „die einzige Liebe ihres Lebens“, wie sie mit bezauberndem Augenaufschlag versicherte.

Ferry hörte zu wie berauscht, wie er sie verstand, die Töne aus einer andern Welt! Wie sie ihm ans Herz griffen — — —

Dann erzählte er Ritty seine Erlebnisse. Seine Stimme hatte einen melancholischen Klang dabei. Er kam sich sehr demitleidenswert vor in diesem Augenblick.

Gott ja — sie war schön, seine Frau. Er hatte sie aus Liebe geheiratet, sie tat, was sie ihm an den Augen absehen konnte, aber das änderte doch nichts an der Tatsache, daß freizügige Menschen wie er nun einmal überhaupt nicht für die Ehe paßten. Dann der Anhang, den man immer mitheiraten muß — dieses Bleigewicht, das sich „Familie“ nannte — manchmal packte ihn eine förmliche Wut. Gar nicht mal gegen eine bestimmte Person, bloß gegen den Begriff als solchen.

Es lag so etwas Philisterhaftes, Moraltriefendes, aufregend Solides in dem Begriff „Familie“.

Zuletzt lachten sie beide darüber, und Ritty sagte: „Weißt Du was, Ferry? Schmeiß' mal vor allem Deine Schwiegermutter raus. Schwiegermütter haben überhaupt keine Existenzberechtigung. Dann schick' Deine Frau mit dem Kind auf's Land, irgend wohin, recht weit von G., und dann —“, ihre Augen glitzerten heiß und verliebt, „dann wibnest Du mir Deine freie Zeit. Machst meinen Cicerone, da — die Umgebung von G. soll ja nett sein — denk' mal, wie himmlisch das sein wird: zusammen durch die Wälder streifen, im stillen Landgärtchen zu zwei Kaffee trinken, abends in irgend einem Winkel eines Restaurationsgartens lählen Sekt trinken und von alten Zeiten plaudern — Du, ich geb' Dir mein Wort: alle Grillen verjag' ich Dir!“

Gleich einer Fata morgana tauchten entzückende Bilder vor ihm auf. Ritty, die smarte Ritty, mit den raschelnden Seidenröcken und den funkelnden Brillanten, Ritty, die von russischen Fürsten und indischen Prinzen Gefeiert, wochenlang nur für ihn lächelnd, plaudernd — Teufel, man

seit 22. August vermissten Bauern und Weingärtner Jakob Braun hier ist immer noch keine Nachricht eingetroffen, obwohl er öffentlich ausgeschrieben und von Schulkindern in Begleitung Erwachsener eine größere Streife in Weinbergen und Wald unternommen wurde. Gestern wurde nun von den Angehörigen des Vermissten der Polizeihund „Sherlock“ aus Stuttgart hierher beordert, um evtl. eine Spur von dem Vermissten zu erhalten. Nachdem „Sherlock“ an verschiedenen Gegenständen im Hause Witterung genommen, begaben sich mehrere Erwachsene mit dem Hund und dessen Begleiter zunächst in den von dem Vermissten zuletzt betretenen Weinberg, wo eine Spur entdeckt, aber bald verloren ging. Als bald wurde eine größere Streife durch den Wald unternommen, verlief aber ebenfalls resultatlos.

Schwenningen 8. Sept. (Zur Warnung!) Ein Geselle verließ die Arbeit ohne Kündigung und trat bei einem anderen Meister ein. Dieser wurde von dem früheren Meister aufgefordert, den Arbeiter zu entlassen, was jedoch nicht geschah, weshalb Klage auf Schadenersatz in Höhe von 54 M. erhoben wurde. Da nach § 125 der Gewerbeordnung ein Arbeitgeber, welcher einen Gehilfen beschäftigt, von dem er weiß, daß er einem andern Arbeitgeber zur Arbeit verpflichtet ist, für den demselben entfallenden Schaden haftbar ist, wurde der Beklagte vom Gewerbegericht verurteilt, dem Kläger die in § 124 b der Gewerbeordnung festgesetzte Entschädigung von 18 M. zu leisten und die Kosten der Verhandlungen zu tragen.

Leitung 8. Sept. (Vom Hopfenmarkt.) Die Hopfenpreise haben wieder etwas angezogen. Gestern sind schon wieder 295 M. und Trinkgeld, abends 300 M. für Späthopfen bezahlt worden. — Die Geschäftsstelle des Deutschen Hopfenbauvereins hat an die Mitglieder die Mitteilung gelangen lassen, daß ein Teil der Rundschafthändler in Nürnberg, insbesondere der junge Großhandel, aber nicht im Einverständnis mit dem übrigen Rundschafthandel, beschlossen hat, auf dem Hopfenmarkt vorläufig wenig oder gar nichts zu kaufen.

Hamburg 8. Sept. Ein höherer Beamter aus Sachsen beachtete dem „Lokalanzeiger“ zufolge das Verbot nicht, Geschäfte und Festungswerke auf Helgoland zu photographieren. Er wurde verhaftet und, da er sich nicht ausweisen konnte, solange festgehalten, bis auf telegraphische Anfrage in seiner Heimat seine Identität nachgewiesen war.

Potsdam 8. Sept. Das Luftschiff „Schwaben“ wird morgen wie beabsichtigt um 5 1/2 Uhr von Gotha abfahren und die Fahrt je nach dem Winde über Leipzig oder Magdeburg

nehmen. Wenn der Westwind anhält, kann das Luftschiff morgen schon gegen 10 Uhr in Berlin sein. Nach ihrem Eintreffen macht die Schwaben sofort eine Rundfahrt über Berlin, die etwa eine halbe Stunde dauert, und fährt dann nach Potsdam zur Landung. Sie wird voraussichtlich bis Sonntag mittag hier bleiben.

Paris 8. Sept. Ministerpräsident Cail-laux hatte heute vormittag die Minister des Aeußern, des Kriegs und der Finanzen empfangen. Da die Bemerkungen, die Herr von Ribeslen-Wächter gestern Herrn Cambon gemacht hat, unverzüglich in einer endgültigen Fassung vorgelegt werden sollen, verweigert das Ministerium des Aeußern auch die geringste Andeutung über ihre Tragweite und Bedeutung und über die Aufnahme, die ihnen die französische Regierung bereiten wird. Immerhin besteht der Eindruck, daß ziemlich beträchtliche Unterschiede zwischen den beiderseitigen Standpunkten vorliegen.

Wien 8. Sept. Der Rechtsanwalt der Frau des ehemaligen Oberleutnants Hofrichter wünscht deren Ehescheidung herbeizuführen. Der Rechtsanwalt stützte deshalb gestern dem Hofrichter einen Besuch in der Strafanstalt Möllersdorf ab. Wie er erzählt, bietet Hofrichter das typische Bild eines Sträflings. Auf das Ersuchen des Anwalts, sein Einverständnis zu der Ehescheidung zu geben, antwortete Hofrichter: Nie! Der Tag, an dem meine Unschuld erwiesen werden wird, kann nicht mehr fern sein. Mein Kind lasse ich mir nicht rauben. Um des Kindes willen ist dieses unerträgliche Leben noch lebenswert. Man hat aus meinem Geständnis in der Voruntersuchung einen Schluß auf meine Schuld gezogen. Das Geständnis war erzwungen. Die Psychiater erklärten, ich sei verrückt; ich würde strafflos ausgehen. Meine Umgebung sagte mir, das Geständnis würde meine Situation verbessern. So habe ich gestanden. Dafür stehe ich nun hier. Beim Abschied brach Hofrichter, als ihm der Rechtsanwalt die Hand reichte, in Schluchzen aus.

Rizza 8. Sept. Heute mittag ist hier die Decke eines Theaters, an der Ausbesserungsarbeiten vorgenommen wurden, eingestürzt. Sechzehn Tote sind unter den Trümmern hervorgezogen worden.

Rizza 8. Sept. Zu dem Einsturz eines Theaters wird noch gemeldet: Das im Umbau befindliche Theater in der Rue Pastorelli stürzte heute morgen 10 Uhr über etwa hundert Arbeitern zusammen, von denen ungefähr vierzig unter den Trümmern verschüttet wurden. Militär und Feuerwehr schritt an die Aufräumungsarbeiten, um die Opfer zu befreien. Die Arbeiten gestalteten sich sehr mühsam, da ein Teil des Gebäudes, der stehen geblieben war, nachzustürzen drohte. Wie schon gemeldet, wurden

sechzehn Tote und mehrere Verwundete bis 11 Uhr hervorgezogen.

Bermischtes.

(Tarifrevision im Buchdruckgewerbe.) Am 25. September und den folgenden Tag berät in Berlin der Tarifausschuß über die von Prinzipalen und Gehilfen angemeldeten Abänderungsanträge zur Revision des Tarifs. Zu den Verhandlungen sind eingeladen die ordentlichen Prinzipal- und Gehilfenmitglieder des Tarifausschusses, der Deutsche Buchdruckerverein, der Verband der Deutschen Buchdrucker, der Deutsche Verlegerverein, der Verein Deutscher Zeitungsverleger, der Verein Deutscher Schriftsetzereien, der Gutenbergbund, die Redakteure der „Zeitschrift“ und des „Korrespondent“ und die Mitglieder des Tarifamts. Die Zahl der eingereichten Abänderungsanträge ist sehr groß, sie beträgt für die §§ 1—43 des Tarifs 33 Anträge der Prinzipale und 32 der Gehilfen, dazu kommt weiter eine lange Reihe von Vorschlägen zu den §§ 46—81, die die Sonderbestimmungen für Maschinenseher, Maschinenmeister, Stereotypeure und Galvanoplastiker regeln (25 Anträge der Gehilfen, 22 der Prinzipale), auch zu den Vorschriften über Ehren- und Schiedsgerichte, Arbeitsnachweise, Vertrauensmänner liegen von beiden Seiten Wünsche vor. Die Arbeitszeit soll nach den Prinzipalanträgen wöchentlich 53 1/2 Stunden ausschließlich der Pausen (täglich höchstens 10, mindestens 7, an Sonnabenden mindestens 5 Stunden) betragen und zwar innerhalb der Zeit von 7 Uhr bezw. 6 Uhr früh bis 8 Uhr bezw. 9 Uhr abends. Die Gehilfen fordern „eine den Verhältnissen unseres Gewerbes entsprechende verkürzte Arbeitszeit“, ohne nähere Bestimmung. Zu den Löhnen wird von den Gehilfen verlangt, „eine Revision, die den verteuerten Lebensbedingungen der Arbeiter Rechnung trägt und deren materielle Lage aufbessert. Die beschlossene Lohn-erhöhung soll allen, auch den über Minimum entlohnten Gehilfen zugute kommen.“ Ferner beantragen die Gehilfen eine „weitere Einschränkung der Ueberstunden in wirklich wirksamer Weise.“

Standesamt Calw.

Geborene.

- 2. Sept. Albert Josef, S. d. Karl Friedrich Heugle, Schreinermeisters, hier.
- 2. Sept. Maria Marika, L. d. Gottlieb Friedrich Lehre, Lokomotivheizers hier

Getraute.

- 8. Sept. Otto Eugen Bucherer, Oberbahnassistent von Unterbödingen und Anna Sofie Kleinbus von hier.

Bestorbene.

- 2. Sept. Christian Ehmert, Schmied und Amtsdienner, von Stimmogheim, 68 Jahre 6 Monate alt.

ist doch auch ein Mensch mit Rechten ans Leben. — Dieses selbstlose Aufopferungssystem war nur eine Spezialität der Familie Fabrizio — plagte er sich nicht genug für Weib und Kind? Freilich, Mama würde dann den ganzen Tag bei Assunta sitzen, um sie zu „trösten“ für seine Abwesenheit, würde sie am Ende gar hehen, ihr die Augen öffnen — „Schmeiß sie raus, die Schwiegermutter,“ hatte Kitty gesagt. Ja, so was ähnliches hatte er eigentlich längst tun wollen —

Dann seufzte er plötzlich tief auf.

„Assunta wird um keinen Preis ohne mich aufs Land gehen. Du hast keine Ahnung, Kitty, wie sie mich liebt.“

Kitty spielte mit ihrem goldbelegten Schilbpattlorgnon. Natürlich war sie nicht kurzschichtig, aber die Fürstin Reizenstein trug ein solches, und es „machte“ sich so gut —

„Eigentlich albern lästig, so 'ne Liebe, was? Aber wenn's nicht anders geht, dann laß sie eben in Retiro sitzen. Sie hat das Kind. Und gegen Mitternacht kannst Du ja immer zu Hause sein. Du schläfst Geschäfte vor, Sitzungen, auswärtige Geschäftsfreunde — Gott, Du wirst doch da nicht in Verlegenheit kommen! Warst ja auch immer ein geriebener Junge —“

Wieder das leise, weiche aufregende Lachen, das ihm wie Champagner zu Kopf stieg.

Zuletzt machten sie für morgen eine Zusammenkunft bei den „Drei Linden“ — einem Vergnügungsort außerhalb der Stadt — aus. Da wollten sie weiter über die Sache reden.

„Im Grunde wird die Sache jaß dadurch prickelnd interessant“, sagte Kitty noch beim Abschied, „daß wir einander heimlich treffen müssen, wie richtige Diebesleute, wenn wir's im Grunde auch gar nicht sind.“

Langendorf fand daselbe. Auf dem Heimwege kaufte er noch einen Strauß Rosen, um Assuntas Vorwürfen gleich die Spitze abzubrechen.

Natürlich hatte er heute mit einem unerwartet angekommenen „Geschäftsfreund“ dинieren müssen.

Und er hielt sich für einen ausgemacht guten Kerl, daß er neben dieser völlig ausreichenden Entschuldigung seiner Frau sogar noch Blumen brachte.

13. Kapitel.

Draußen brach das Gewitter los, das stundenlang wie ein düsteres Verhängnis über der Stadt gehangen hatte.

Assunta befand sich mit ihrer Mutter allein im Wohnzimmer. Die kleine Mara schlief nebenan, von Sofie bewacht. Eigentlich war es seltsam, dies verspätete Gewitter, da die Trauben schon reif am Spalier hingen und Herbstzeitlosen das Grün der Wiesen unterdrachen. Aber der Sommer wollte dieses Jahr kein Ende nehmen.

Tag für Tag dieselbe dunstige Schwüle, derselbe sahlblaue Himmel, der gegen Abend voll schwefelgelber und orangefarbiger Tinten stand.

Gestern abend baute sich im Westen eine bleigraue Wand in das bunte Farbensgewirr, und heute morgen stand die Sonne wie ein blutiger Klumpen inmitten immer düsterer sich senkender Dünste. Kein Blatt rührte sich, die Schwalben strichen verängstigt tief am Boden hin, und gegen Mittag wurde es so dunkel, daß man in der Stadt Lichter anzündete.

Dann ein hauchender, heißer Wind, der den Staub hoch über die Dächer wirbelte, und von dem niemand wußte, woher er eigentlich kam. Wie Gerten bogen sich die Bäume plötzlich, Aeste und Dachziegel wirbelten herum, ein Meer von toten Blättern erfüllte die Luft, während es von allen Seiten grollte und knatterte, bis die ersten schweren Tropfen drohend an die Fenster schlugen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

In der Zeit von etwa Mitte September bis Ende Oktober 1911 wird die Staatsstraße Nr. 102, Böblingen—Calw—Calmbach, auf Marlung Calw bei km 22,200 beim Anwesen des Landwirts Dettinger umgebaut. Der Verkehr auf dieser Straße ist während der Arbeiten zwar nicht ganz gesperrt, es ist jedoch — zur eigenen Sicherheit und zur Vermeidung von Störungen und Beschädigungen — von Fuhrwerken und namentlich von Kraftfahrzeugen des durchgehenden Verkehrs der Weg zwischen Althengstett oder Stammheim einerseits und Calw andererseits über Hirsau bezw. Stammheim—Büdingen—Nagoldtal—Station Teinach zu nehmen.

Calw, den 5. September 1911.

A. Oberamt. **A. Straßenbauinspektion.**
Reg.-Rat Binder. Reg.-Baumeister Bäumer.

Schäferlauf in Wildberg

am 21. September 1911.

Zum Besuche des am Donnerstag, den 21. September 1911 (Jahrmarkt) stattfindenden Schäferlaufs ergeht hiemit freundliche Einladung.
Programm: 1) Vormittags 12 Uhr Aufstellung des Festzugs beim Rathaus. Zugordnung: Herold zu Pferd mit Stadtfahne, rotkostümierte Reiter, Zivilreiter, Musik, Pferdewechsel zu Pferd, Schäfer mit Preishammel und Preisen, Festdamen, Preisgericht, Schäferlehre, Schäfermädchen, ledige Schäfer, verheiratete Schäfer, Wassertägerinnen, Sockläufer, verschiedene Vereine, Feuerwehr.
2) 12 Uhr Festzug durch die Stadt nach Ankunft auf dem Festplatz: Wettlauf der verheirateten Schäfer und der ledigen Schäfer (erster Preis je ein Hammel). Wettlauf der Schäfermädchen, Hürdenrennen der Turner, Wettlauf von Mädchen mit gefüllten Wasserkübeln, Sackhüpfen und Sacklaufen von Knaben.
Zum Wettlauf zugelassen werden nur solche, die sich am Festzug beteiligt und in früheren Jahren den ersten Preis nicht erhalten haben.
Nachmittags 3 Uhr findet sodann im Rathausaal die Ziehung der Schäferlaufslotterie statt, bei der neben 5 Stück Schafen eine Anzahl land- und hauswirtschaftlicher Gegenstände zur Auspielung gelangen. Lose à 50 Pf. sind zu haben bei der

Stadtpflege Wildberg.

Wildberg.

Die Verpachtung der Krämerstände

auf die nächsten 2 Jahre wird am Mittwoch, den 20. Septbr., nachm. 8 Uhr, und die aller übrigen Standplätze am Donnerstag, den 21. Sept., morgens 8 Uhr, beim Rathaus vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege. Frau er.

126er.

Generalversammlung

am Sonntag, den 17. Sept., 3 Uhr, im Gasthaus „Lamm“ in Calw.
Tagesordnung:

- Kassenbericht,
- Neuwahlen,
- Einzahlung der Beiträge,
- Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiche Beteiligung auch derjenigen Kameraden, welche noch nicht Mitglied der Vereinigung sind, bittet
der Ausschuss.

N.B. Die Ausschusssitzung findet 1 Stunde früher im gleichen Lokal statt.

I. Ebinger Geld-Lotterie
Ziehung 20. Sept. 1911
Gesamtgewinn:
30000
Hauptgewinne bar ohne Abzug:
10000
5000
Lose à 1 M., 13 Lose 12 M., Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt die General-Agentur
Eberhard Feizer, Stuttgart
Kanzleistr. 20 Königstr. 13
u. alle Verkaufsstell. d. Landes.

Hier bei Aug. Dollinger, G. Hammann.

Den besten Haustrunk

gesund u. kräftig
bereitet man mit
Siefert's Haustrunkstoff.
Natürlicher
Vollstrunk.
Überall eingeführt.
Einfachste Bereitung.
Erfolg für Obstweine.
Paket für 100 Liter nur **M. 4.** —
franko Nachnahme mit Anweisung.
Zell-Barnersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H., Baden.

Dank!

Seit 1/2 Jahre war ich sehr nervenleidend, hatte immer Stechen und Reizen im Kopfe, Flimmern vor den Augen, Gähnen, Zucken in den Gliedern, Kreuzschmerzen, Schmerzen in den Gelenken, besonders Schulter- und Kniegelenk, Magen- und Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Aufregtheit, Frost abwechselnd Hitze, Müdigkeit u. s. w. Ich wandte mich an Herrn A. Wölfler in Dresden, Oststraalee 2 und durch dessen einfache schriftliche Anordnungen bin ich völlig von den Leiden befreit, kann den ganzen Tag arbeiten, habe auch einen sehr guten Appetit und kann nur meinen besten Dank aussprechen. Frau Friedrich Rüdels in Halberg (Witbg.) D. A. Künzelsau.

Homöop. **Krampf Husten-Tropfen**, d. bekannt, Dr. Hölzle, schon (Bestand). Cu. Op. Ipec. Boll. D. je 25) erhält. à 90 Pfg. in den Apotheken in Calw und in Weilderstadt.

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw.

Der Gewerbeverein wäre bereit, diesen Herbst wieder einen **Buchführungskurs** geben zu lassen, für Damen und Herrn (besonders für Meisterprüflinge), wenn sich genügend Teilnehmer melden.
Kursgeld für Mitglieder 2 M., für Nichtmitglieder 5 M. Anmeldungen wollen sofort bei dem Unterzeichneten gemacht werden, welcher auch nähere Auskunft erteilt.

J. A.: K. Zahn, Uhrmacher.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des Herrn Karl Geier in Liebenzell habe ich noch folgende Arbeiten zu vergeben:
Stipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flischer-, Maler-, Tapezier- und Terrazzo-Arbeiten.
Pläne und Bedingungen liegen in meinem Büro in Liebenzell offen und sind Angebote bis spätestens Montag, den 11. September, einzureichen.
Bad Liebenzell, den 7. September.

Alexander Geist, Architekt, Staatl. gepr. Bauwerkmeister.

Badhotel Teinach.

Sonntag, den 10. September

 **Mebelfuppe.** 

Münchener Bier vom Fass!

Hierzu ladet freundlichst ein

Emil Bosshardt.

Bad Liebenzell. — Gasthof zum Adler.

Am kommenden Sonntag, den 10. d. Mts., findet von 3 bis 8 Uhr abends,



große Tanzunterhaltung Kurtheater.

Hierzu ladet höflich ein

E. Schönlen.

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.
Interessante Beschäftigung.
auch für Ungeübte!
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

DR OETKER'S Pudding

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine wohlschmeckende und billige Nachspeise.
Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!

45 Stück gutsingende **Kanarienvögel** gelb gehaubt, sowie gelb-schwarz, verkauft!
Adam Wohlgenuth, Altburg.

Eine schöne, freundliche **Wohnung** bestehend aus 5-6 Zimmern und allem Zubehör ist sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Zur gefälligen Kenntnissnahme:

Am Donnerstag, den 14. September, beginnt bei der Firma **Brüder Landauer, Stuttgart, Marktplatz 17**, der grosse Herbst-Ausverkauf. In sämtlichen Abteilungen des Hauses sind grosse Posten Ware zusammengestellt, die vor Beginn der neuen Saison geräumt sein sollen. Um dies tatsächlich zu erreichen, haben wir die Preise bei den für den Ausverkauf bestimmten Artikeln derart billig angesetzt, dass unsere Angebote die weitgehendste Beachtung verdienen. So bringen wir in der Damen-Konfektion-Abteilung eine grosse Anzahl garnierter Kleider, darunter elegante Modellstücke, Damenmäntel, Paletots, Jacken etc., sowie hunderte von Blusen aller Art, für die die Preise ganz bedeutend herabgesetzt sind. Wer nicht auf allerletzte Mode Wert legt, dabei aber schöne und gute Qualitäten billig kaufen will, dem ist durch unseren Herbst-Ausverkauf in Konfektion reichlich Gelegenheit geboten, seinen Bedarf zu decken. In Kleiderstoffen kommt

diesmal ein Sortiment in den Ausverkauf, das sowohl in Auswahl wie Preisen alles bisher von uns gebotene an Billigkeit übertrifft. Aber auch in der Leinen-, Weiss- und Baumwollwaren-Abteilung kommen viele hundert Stücke in den Herbstausverkauf, deren verlockend billige Preise jeden veranlassen sollte, seinen Bedarf jetzt zu decken. Hier bietet sich für Hotels, Pensionen, Anstalten etc. Gelegenheit, zur Ergänzung und Neuanschaffung äusserst vorteilhafte Einkäufe zu machen. Ganz besonders erlauben wir uns Brautleute darauf hinzuweisen, dass unser Herbst-Ausverkauf zur Beschaffung von Aussteuer-Artikeln mancherlei Vorteile bietet. In den Abteilungen Gardinen, Teppiche, Linoleum, Damenwäsche, Trikotagen, Schürzen, Strumpfwaren, Herrenartikel, Modewaren, Kurzwaren, Korsetten, Schirme etc. etc., bringt unser Herbstausverkauf ebenso vielseitige Gelegenheitskäufe.

Sämtliche Sendungen nach auswärts von 20 Mark an werden portofrei per Bahn oder per Post zugestellt. Besuchen Sie uns während des Herbstausverkaufs. — Es lohnt sich unbedingt, die Reise nach Stuttgart zu machen.

Brüder Landauer :: Stuttgart

Nur Marktplatz 17 (neben dem Rathaus).

Bekanntes und bevorzugtes Einkaufshaus sämtlicher Aussteuer- und Mode-Artikel.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!

Schont und erhält die Wäsche!

Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld! Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Lieferung

sämtl. Baumaterialien

en gros und en detail,

Anfertigung von Terrazzo- und Plattenböden, Steinholzböden für Linoleum-Belag nach patentiertem Verfahren,

Ablaufstische mit Wasserstein, an einem Stück in Terrazzo, einzelne Wassersteine und Spültische.

Um einem Bedürfnis zu entsprechen, haben wir **Krankbetten und Einmachlöpfe in Steinzeug, glasiert**, von 10 bis 150 Liter haltend, eingeführt. Dieselben sind billiger als hölzerne und erhalten die Waren fischer, hauptsächlich für Metzger sehr zu empfehlen.

Ferner haben wir einen größeren Posten unterhaltene **alte Fenster und alte Dachziegel** zu verkaufen.

Um geneigte Berücksichtigung bei Bedarf bitend, zeichnen wir hochachtungsvoll

Gebr. Bacher,
Neuenbürg—Unterreichenbach.

Ich bin beauftragt, eine **Wohnung**

von 4—5 Zimmern, möglichst mit Badezimmer, in gutem Hause zu mieten. Mietantritt sofort oder spätestens bis 1. April.

Carl Reichert.

Boger zu verkaufen.



Sehr wachsam, jedoch nicht bissig & Spottbillig. Anträge vermittelt das Kontor d. B.

Ende dieses Monats trifft eine größere Sendung



franz. Trauben

(Roussillon) ein. Bestellungen nimmt entgegen



Ad. Giebenrath,
Käfermeister.

Die besten Suppen

bereitet man ohne weiteres — nur durch Kochen mit Wasser — aus

MAGGI's Suppen m. dem Kreuzstern.

1 Würfel für 2—3 Teller 10 Pfg.

Mehr als 30 Sorten

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Suppen.**

